

HELMS-MUSEUM AKTUELL



Museums- und Heimatverein
Harburg Stadt und Land e. V.
Förderverein des Helms-Museums



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG
STADTMUSEUM HARBURG
HELMS-MUSEUM

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

das digitale Zeitalter ist längst eingezogen, trotzdem erhalten Sie Helms-Museum Aktuell (HMA) verlässlich weiterhin in Papierform. Unter der Rubrik Museumsverein auf der Homepage Archäologisches Museum Hamburg und Stadtmuseum Harburg | Helms-Museum können Sie alle Ausgaben von HMA aufrufen und downloaden. In dieser Ausgabe von HMA lesen Sie von der gerade laufenden Digitalisierung der Harburger Anzeigen und Nachrichten (HAN), die Ihnen bald auf gleichem Weg zur Verfügung stehen wird, wie jetzt schon alle Ausga-

ben des Harburger Jahrbuchs. Den Link dazu finden Sie hier im Heft und auf der Homepage wie oben beschrieben. Außerdem: Mit der ‚AMH-Guide‘-Museums-App können Sie sich einen multimedialen Museumsführer auf Ihr Smartphone laden. Fotos in Spitzenqualität und passende Texte aus unserem Museum finden Sie bei Google Art Projekt (Link auf der Homepage des AMH). Alles kostenlos. Das, finde ich, ist ein ganz entscheidender Vorzug, den nur die ‚Schöne, Neue Welt 4.0‘ bietet.

Ganz und gar digital ersetzen, lässt auch

eine Ausstellung mit realen Artefakten sich nicht. Sehr gut ausgestattet ist die aktuelle Sonderausstellung ‚Harburg Archäologisch‘, die Sie sich keinesfalls entgehen lassen sollten. Ein zweiter Besuch lohnt sich.

Ich grüße Sie sehr herzlich

Peter Harburg

VORSITZENDER HELMS-MUSEUMSVEREIN
MUSEUMSVEREIN@AMH.DE

Harburgs Geschichte jetzt online

Sie sind groß, sie sind wunderschön in Leder gebunden und mit echtem Goldprägedruck am Buchrücken beschriftet. Die Rede ist von den Originalbänden des Zeitungsarchivs der „Harburger Anzeigen und Nachrichten“, das nach dem bedauerlichen Ende der Zeitung 2013 dem Helms-Museum zur Archivierung und Bewahrung übergeben wurde.

Die „Harburger Anzeigen und Nachrichten“, die schon seit 1844 erschienen und täglich über das Geschehen in Stadt und Landkreis Harburg berichteten, stellen eine unersetzliche Primärquelle für die Geschichte Harburgs dar und sind mit der Stadt untrennbar verbunden.

Immer wieder gab es Versuche, auch andere Tageszeitungen in Harburg zu etablieren, etwa das politisch sehr rechts angesiedelte „Harburger Tageblatt“, das sein Erscheinen aber schon nach sechs Jahren wieder einstellen musste (1924-1930). Ebenso erwähnt sei das sozialdemokratische „Volksblatt für Harburg-Wilhelmsburg und Umgegend“, das sich immerhin von 1894 bis 1933 halten konnte. Seit 1973 versucht auch das „Hamburger Abendblatt“ mit seinen Regionalbeilagen für den Süderelberaum dem lokalen Informationsbedürfnis der Harburger

Abonnenten Rechnung zu tragen. Die Titel haben häufig gewechselt. Immer war es aber nur eine Beilage geringen Umfangs, die eine eigene Tageszeitung für



Silke Kopton, Foto: © AMH

Harburg nie wirklich ersetzen konnte. Doch die Lederbände aus dem Zeitungsarchiv der HAN beanspruchen nicht nur enorm viel Platz, sie sind auch außerordentlich selten und nicht einmal in der

Staats- und Universitätsbibliothek lückenlos vorhanden. Dort wie hier kann die kostbare Papierausgabe aus Platz- und vor allem konservatorischen Gründen leider nicht für die öffentliche Benutzung zur Verfügung gestellt werden. Dass die Harburger aber glücklicherweise immer noch großes Interesse an ihrer Zeitung haben, zeigen die vielen Anfragen, die das Museum als „Erbe“ des Zeitungsarchivs seit 2013 erreichen. Bisher konnten diese Wünsche nur zum Teil zufriedenstellend erfüllt werden, denn der Bestand der Museumsbibliothek weist große Lücken auf. Lediglich die Jahrgänge von 1863 bis 1917, 1923 bis 1931 und 1967 bis 1973 stehen schon seit vielen Jahren als Gebrauchsexemplare den Besuchern zur Verfügung.

Dem Museumsverein und seinem großzügigen finanziellen Engagement ist es zu verdanken, dass dieses Problem bald der Vergangenheit angehören wird. Damit allen Interessierten der Zugang zu den HAN komfortabel ermöglicht werden kann, wurden die Elbe-Werkstätten im Namen des Vereins damit beauftragt, nach und nach alle Bände einzuscannen und in gut lesbaren PDF-Dateien digital im Volltext zur Verfügung zu stellen. ▶

Die Jahrgänge 1949-1954 liegen bereits vor und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die genauen Nutzungsmodalitäten müssen noch abgestimmt werden, das Projekt wird mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg koordiniert. Die zweite gute Nachricht für Harburg ist, dass unser gutes altes „Harburger Jahrbuch“ jetzt ebenfalls digital von überall aus zu lesen ist. Die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg stellt unter dem Link http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN635743264_0022 die vollständigen Digitalisate der Bände 1 bis 22 kostenlos für private und wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung. Dies ist umso erfreulicher, als viele ältere Jahrgänge seit langem vergriffen sind. Bereits seit 1938 wird das Harburger Jahrbuch im Auftrag des Museumsvereins in Zusammenarbeit mit dem Helms-Museum herausgegeben. Es ersetzt den „Jahresbericht des Museumsvereins zu Harburg. Elbe e.V.“, dessen letzter Band 1933 erschienen ist, und der zunächst im neuen Jahrbuch weitergeführt wurde. Das Erscheinungsbild hat sich analog zum jeweiligen Zeitgeschmack immer wieder geändert. Vom grauen Pappband und bilderlosen Frakturtexten zum ansprechendem Farbeinband im professi-

onellen Design, die Texte nunmehr reich illustriert in hochwertiger Auflösung. Auch inhaltlich hat sich das Jahrbuch im Laufe der Zeit gewandelt und seinen anfangs archäologischen Schwerpunkt immer mehr in Richtung Harburger Stadtgeschichte verschoben. Die archäologischen Inhalte fanden dann ab 1974 Eingang in die Zeitschrift „Hammaburg. Neue Folge“, die seit dieser Zeit ebenfalls von Verein und Museum in Zusammenarbeit mit der Bodendenkmalpflege herausgegeben wird. Wer doch lieber eine Buchausgabe in die Hand nimmt oder an weiterführender Literatur interessiert ist: In der Bibliothek des Helms-Museums ist er oder sie an der richtigen Adresse. Über 55.000 Bände warten hier auf ihre Leser und können sicherlich zu allen Fragen rund um Harburg, Regionalgeschichte, Vor- und Frühgeschichte Europas und vielem mehr erschöpfende Auskunft geben. Die Bibliothek ist dienstags, mittwochs und freitags von 10-12 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Tel.: 040-48871-3681.

SILKE KOPTON
BIBLIOTHEKARIN DES AMH



Ausgabe der Harburger Anzeigen und Nachrichten. Foto: AMH

Führungen

Archäologisches Museum Hamburg

Termine: 13., 20. 27.3.; 3., 10., 17., 24.4.2016, jeweils von 12-13 Uhr.
Archäologisches Museum Hamburg
Harburger Rathausplatz 5,
21073 Hamburg.
Kosten: 3,00 Euro zzgl. Eintritt,
bis 17 Jahre frei.

Großeltern & Enkel auf Zeitreise

In den Ferien gemeinsam das Abenteuer Archäologie entdecken: Rundgang durch die Ausstellung mit einer spannenden Zeitreise-Rallye.
Termine: 16., 23., 30.3.2016
Ort: Haupthaus des Helms-Museums,
Museumsplatz 2, 21073 Hamburg
Kosten: 3,00 Euro zzgl. Eintritt,
ohne Anmeldung.

Neue Mitglieder

- Marco Adameck, M.A.
- Heidi Bernstorff
- Viola u. Martin Gietzelt-Fleischhauer
- Andrea Kieser, Dipl. Geogr.
- Laima Kok
- Maya u. Ilya Landshut
- Jutta u. Dieter Liedung
- Margret Meisterernst
- Nicole u. Christoph Menth
- Annegret u. Bernd Minnemann
- Helga Naujock
- Angela u. Manfred Niemann
- Henning Pfannkuche
- Melanie u. Sven Riephof
- Dr. Axel Sander
- Constanze Scheidemann
- Ges. d. frd. U, einh. Maurer c/o Dirk Schulze
- Klaus Twardowsky
- Helmut Kurt Wagner
- Frank Willers

Verstorbene Mitglieder

Hellmut Büttner

Vorträge

STADTARCHÄOLOGIE

Die Vortragsreihe „Schaufenster Archäologie – Ausgegraben. Fundort Stadt.“ begleitet die aktuelle Ausstellung des Hauses „Ausgegraben. Harburg archäologisch“. Die Ausstellung wirft Schlaglichter auf die neuesten Forschungsergebnisse zur Siedlungsentwicklung, Wirtschaftsweise, aber auch zum täglichen Leben der frühen Harburger.

10.3.2016

Neuzeitarchäologie in der Hansestadt Lüneburg
Prof. Edgar Ring

21.4.2016

Die Ausgrabungen im Gründungsviertel der Hansestadt Lübeck
Prof. Manfred Gläser

Jeweils von 18-20 Uhr

Ort: Archäologisches Museum, Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg.
Anmeldung erforderlich unter 040-42871-2497

THÖRLS VEREINIGTE ÖLFABRIKEN.

EINE FIRMA DER SPEISEÖLPRODUKTION IN HARBURG.

Frau Angelika Hillmer von der Geschichtswerkstatt Harburg wird zunächst unter Einbeziehung des Publikums einen Folienvortrag zur Geschichte der Firma Thörl halten. Anschließend wird ein Film von 1954 über den Bau des Werks gezeigt.
Termin: 27.4.2016, 18 Uhr.

Ort: Helms-Saal im Haupthaus des Museums, Museumsplatz 2, 21073 Hamburg.

Eintritt: 4,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro

SONDERAUSSTELLUNG

„AUSGEGRABEN. HARBURG ARCHÄOLOGISCH“

Geschichten für Groß und Klein rund um Harburgs ausgegrabene Geschichte.

Termine: 13., 20., 27.3.; 3., 10.4.2016 von 15-16 Uhr.

Ort: Haupthaus des Helms-Museums, Museumsplatz 2, 21073 Hamburg
Führung: 3,00 Euro zzgl. Eintritt, ohne Anmeldung.

Das Portrait

Neuer Verantwortlicher für die Museumsfinanzen

Mit Thorsten Römer hat das Museum seit Anfang dieses Jahres einen versierten Kaufmann und Betriebswirt an seiner Spitze. Der Stiftungsrat des Museums hatte ihn bereits in seiner Sitzung am 16. Juli 2015 zum Vorstand und kaufmännischen Geschäftsführer bestellt – am 1. Januar war es nun so weit: Thorsten Römer trat sein neues Amt an und leitet nun gemeinsam mit dem Direktor, Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss, das Museum. Er löste Thorsten Pück ab, der zusätzlich zu seiner Tätigkeit als kaufmännischer Geschäftsführer und Vorstand des Museums für Völkerkunde 2013 diese Aufgaben Übergangsweise auch für das Helms-Museum übernommen hatte.

Der 50-jährige Thorsten Römer ist in Harburg und Hamburg bestens vernetzt und kennt das Museum schon aus Kindertagen. An seine ersten Besuche im damaligen Helms-Museum kann er sich noch gut erinnern. Und auch sein beruflicher Weg ist mit Harburg eng verknüpft: Der gebürtige Harburger war bis Anfang 2014 Geschäftsführer der Harburger Anzeigen und Nachrichten und verfügt über langjährige Erfahrungen in der Medienbranche.

Die ersten Tage seiner Amtszeit nutzte Thorsten Römer vor allem dazu, die Mitarbeiter des Museums kennenzulernen und sich mit der aktuellen Lage vertraut zu machen. An seiner neuen Aufgabe reizt ihn insbesondere die Verbindung von Kultur und Unternehmensführung. Erfahrungen mit dem Spagat zwischen diesen beiden Disziplinen konnte Thorsten Römer schon seit Jahren sammeln: Gemeinsam mit Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss hob er 2004 den Harburger Kulturtag aus der Taufe. Seitdem stand er dem Kulturprojekt und seinen Organisatoren Jahr für Jahr mit Rat und Tat zur Seite.

Zu seinen Plänen sagt der neue Geschäftsführer:

„Mit der im Herbst anstehenden Sonderausstellung „Eiszeiten“ beginnt meine Amtszeit schon gleich mit den Vorbereitungen zu einer spannenden und für das Haus wichtigen Ausstellung. Mit dem historischen Gewölbekeller im Harburger Schloss, in dem eine neue Ausstellung für die Harburger Stadtgeschichte entstehen soll, bekommt das Museum zudem einen hochattraktiven Standort hinzu. Einen



Thorsten Römer. Foto: AMH

Schwerpunkt meiner Arbeit sehe ich in der Vermarktung der unterschiedlichen Aktivitäten und Projekte des Museums. Darüber hinaus wollen wir unsere Sponsoren-Akquisition intensivieren. Bei der Digitalisierung ist unser Museum sicherlich bereits gut aufgestellt, diesen Weg gilt es konsequent fortzusetzen. Die Verknüpfung der analogen und digitalen Welt im Kulturbereich finde ich hoch spannend, meine Erfahrungen in diesem Bereich möchte ich gern einbringen. Vor allem freue ich mich darauf, mit einem professionell aufgestellten Team zu arbeiten und gemeinsam spannende Projekte zu entwickeln und umzusetzen.“

BEATE TREDE

PRESSEREFERENTIN DES AMH

STUDIENEXKURSION KROATIEN

Für die Reise nach Kroatien haben sich bisher erst 18 Teilnehmer gemeldet. Die Reise war für eine Mindestteilnehmerzahl von 25 ausgeschrieben. CM Reisen hat nun aber entschieden, die Tour auf jeden Fall stattfinden zu lassen.

Von mehreren Mitgliedern des Museumsvereins haben wir in der Zwischenzeit gehört, dass sie an der Reise teilnehmen wollen, es bisher aber versäumt hätten sich anzumelden.

Deshalb unser Appell: Melden Sie sich schnellstmöglich an!

Bei: CM Reisen, Heimfelder Str. 1, 21075 Hamburg, Tel.: 040-79017778, Fax: 040-79017717, Mail: cm-reisen@hamburg.de

Keilschrifttafel als Schenkung ins Museum gelangt

Ende 2015 gelangte eine kleine Tonplatte mit Keilschrifttext als Schenkung in den Besitz des Museums. Die Keilschrifttafel soll aus dem antiken Babylon stammen. Damit gehört die Keilschrifttafel vermutlich zu den Resten einer sogenannten Zikkurat, also eines stufenartigen Tempelturms, der im 6. Jh. v.Chr. errichtet wurde und als Vorbild des biblischen „Turmbaus zu Babel“ gilt. Den Angaben nach soll sie dort aus Fragmenten herausgemeißelt worden sein, die

zu dem Trümmerberg des einstigen Turmbaus gehörten. Die Keilschrifttafel wird nun einer ausführlichen Untersuchung hinsichtlich ihrer Provenienz (Herkunft) unterzogen. Eine Analyse der Keilschrift könnte genauere Aussagen zum Alter und zur Herkunft ermöglichen, vielleicht lassen sich auch noch Textfragmente entziffern. Bei der Ziegelinschrift könnte es sich um die drei letzten Zeilen eines Textes von Nebuchadnezzar II. handeln. Die von den Sumerern in Mesopotamien



Tonscherbe mit Keilschrift. Foto: © AMH

um 3300 v.Chr. entwickelte Keilschrift gilt heute neben den ägyptischen Hieroglyphen als älteste Schrift der Welt. Das Museum hat den Antiken-Experten und Kriminalarchäologen Dr. Michael Müller-Karpe aus Mainz eingeschaltet und um Einschätzung des Objektes gebeten. Die antike Stadt Babylon ist nicht nur berühmt wegen ihrer herausragenden Rolle in der Weltgeschichte, sie ist auch eine der bedeutendsten archäologischen Stätten. Das rund 80 Kilometer südlich von Bagdad gelegene Babylon wurde vor fast 100 Jahren vom deutschen Archäologen Robert Koldewey ausgegraben und erforscht. Durch die instabilen politischen Verhältnisse in der Region kommt es dort seit Jahrzehnten immer wieder zu Plünderungen und Raubgrabungen. Ein Phänomen, das leider gerade wieder traurige Aktualität erhalten hat: In Syrien wird durch die Armee des Islamischen

Staates im großen Stil geplündert und zerstört. Der Handel mit geraubten Antiquitäten ist für terroristische Gruppen inzwischen eine der wichtigsten Einnahmequellen. Die Objekte landen weltweit in Auktionshäusern und werden dort teilweise für enorme Summen versteigert. Das Archäologische Museum Hamburg beteiligt sich grundsätzlich nicht am Antikenhandel. Besitzer von Artefakten dubioser Herkunft geben aber immer wieder ihre Objekte – teilweise anonym – im Museum ab. Zur Sicherung des Kulturgutes kann es manchmal besser sein, Funde trotz einer fraglichen Herkunft zunächst entgegenzunehmen, um sie nach gründlichen Recherchen möglichst an den rechtmäßigen Besitzer bzw. das Herkunftsland zurückzugeben.

BEATE TREDE
PRESSEREFERENTIN DES AMH

Programm Sonntagskinder

Spannende Mitmachaktionen von der Steinzeit bis zum Mittelalter. Jeweils sonntags von 14-17 Uhr im Archäologischen Museum Hamburg, Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg. Für Kinder von 8 bis 14 Jahren. Eine Anmeldung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl erforderlich. Tel.: 040-42871-2497
Kosten: 3,00 Euro pro Kind.
Termine:
13.3.2016
Mit Pfeil und Bogen
20.3.2016
Federkiel und Tintenfass
27.3.2016
Schmuck aus alter Zeit

Wo Hamburgs Kapitulation vorbereitet wurde

Eine Exkursion mit unserem Vereinsmitglied Klaus Möller von der Initiative „Gedenken in Harburg“. Mit Kaffeetafel am historischen Ort im Gasthaus „Hoheluft“. Termin: 30.4.2016
Busabfahrt um 15 Uhr am Helms-Museum, Museumsplatz 2, 21073 Hamburg. Rückkehr ca. 19 Uhr. Kosten für Fahrt, Besichtigung und Kaffeetafel: Erwachsene 14,00 Euro, Jugendliche 8,00 Euro. Anmeldung über Mail: info@gedenken-in-harburg oder Tel.: 04108-490345

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger, Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss, Manfred Kröger, Klaus Wienecke
Layout: Yasmin Laumann
Art Direktion: Lynn Grevenitz, Kulturkonsulat.com
Anschrift: Museumsplatz 2, 21073 Hamburg
Geschäftsstelle: 040-42871-2643
E-Mail: museumsverein@amh.de
IBAN: DE7020750000000005231
Sparkasse Harburg-Buxtehude
Druck: Onlineprinters GmbH, Neustadt/Aisch

HERAUSGEGEBEN IN
ZUSAMMENARBEIT MIT DEM



ARCHAÖLOGISCHES MUSEUM
HAMBURG
STADTMUSEUM HARBURG
HELMS-MUSEUM